



Evangelische  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
Dortmund

Ausgabe  
4/2019

# *EINBLICKE*



*„Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt  
als das geliebte Lieben, damit du alle Welt  
in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast,  
die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.“*

„Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ibren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.“ (Paul Gerhardt)

Liebe Leserin, lieber Leser, wie oft schon mögen Sie dieses Lied gesungen haben? Wie Vielen ist es ganz unbekannt? Ich weiß es nicht.

Nur eines ist erstaunlich: Diesen Text schreibt ein Mann in einer Erfahrungssituation, in der es ihm nicht leicht über die Lippen gekommen sein dürfte, diese Worte so aneinanderzureihen: Der 30-jährige Krieg wirft noch seine Schatten. 30 Jahre Krieg mit Verlust, Entbehrung und Hunger. 30 Jahre Krieg, d. h. doch auch, irre zu werden an der menschlichen Vernunft bzw. der menschlichen Unfriedfertigkeit. Ist es denn nicht möglich, im Kompromiss, auch in politisch-religiösem Kontext rivalisierender Ansprüche einen Weg zum Frieden zu finden? 30 Jahre Krieg, d. h. doch auch, der eigenen Ungesicherheit und Unbehaustheit ansichtig zu werden, der Fragilität und Fragwürdigkeit ob dessen, wie ich diese Welt zu deuten und bisher zurechtgelegt zu haben meinte. Nicole mag 1982 verträumt und geträumt singen „... ein bisschen Frieden“ – nur zeigt sich die Realität immer wieder umso brutaler, eben, dass kein Friede ist. Im Großen und ganz Kleinen – offensichtlich kriegen wir's nicht hin. Damals (eigentlich schon seit eh und je) und heute (immer wieder neu spürbar beim

Blick in die politischen und geographischen Landschaften) – der Friede ist ein so hohes Gut und so sehr leicht verletzlich, dass er deshalb offensichtlich so wenig anzutreffen ist und (ja, vielleicht oder sogar ganz gewiss) wir Menschen einfach nicht dazu taugen. Auch in Deutschland nicht - nach immerhin 70 Jahren Frieden ...

Doch wie nötig hätten wir ihn! Die Fraglosigkeit dieses Satzes steht außer Frage. Meint er doch zudem nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Die Sehnsucht der Menschen nach der (zumindest) ansatzweisen Einlösung und Umsetzung dieser „fraglosen Behauptung“ zeigt sich immer wieder in der Weihnachtszeit. Menschen werden gefühliger, sentimentaler, trotz aller Hektik auch geruhsamer, freundlicher, spendenwilliger und gehen sogar in die Kirche, ... weil ...? Ja, warum eigentlich?

Erwarten sie hier eine Botschaft vom Frieden, die sie sonst eben nicht so recht „wahr“-nehmen können, weil sie nicht der Wahrheit entspricht und infolgedessen auch nicht angenommen werden kann (ich nehme nicht (!) wahr!). Gewiss, die Kirche ist nicht „der Himmel auf Erden“ (wie denn auch – arbeiten in ihr doch fehlbare Menschen wie du und ich!), aber sie „lebt“ von einer Verheißung – von dem „geliebten Lieben“, von dem Paul Gerhardt, der große Liederdichter und Namensgeber unserer Kirchengemeinde spricht. „... damit du alle Welt“ – keiner ist ausgenommen, kein Palast, kein König, kein Herrscher, kein Politiker, kein Land, keine Religion, kein

Mensch, kein ..., also alle sind „fest umfassen“. Nur (und das ist tragisch): Sie alle, die solchermaßen Geliebten, wissen es nicht, wollen es nicht wissen, stoßen diese Liebe weit von sich fort. Es regiere die Habsucht, die Gier, die Eigensucht, die Eigenliebe, das Eigeninteresse, der Fremdenhass, ja, und wenn's denn sein muss, der Krieg als „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Die Großen auf der politischen Bühne (= people in power/ mit power!) machen's uns doch vor, Trump, Putin, Erdogan, Xi Jinping ... Ach nein, ich vergaß, bitte nicht so negativ, es ist Weihnachten: Also anders, eine spezifisch ausgerichtete Politik mit „richtigen und zünftigen“ Antworten, so heißt das ja politisch korrekt, muss her. Erstaunlich: So weit sind wir gar nicht von biblischen Zeiten entfernt. Damals wurde auch immer geschrien: Ein Gott (= Götze) muss her (immer dann, wenn die Menschen nicht mehr weiterwussten und -wissen). Und auch war es und ist es offensichtlich so: Die „Heilsversprecher“ stehen parat – politische Verheißungen fluten durch die Schlagzeilen. „Mit uns ...“ – und wir versprechen euch, dass wir euch die „Sündenböcke“ für die Misere(n)/den Unfrieden schnell nennen. Es ist die falsche Politik, die die Globalisierung mit aufgehobenen Nationalgrenzen favorisiert, die die ökologische Katastrophe als menschengemacht ausgibt, die sich nicht etwa um den „guten Deutschen“ kümmert, sondern „alles“ für die Flüchtlinge tut ...! Komisch – das sind immer die Anderen und die Falschen,

die Adressaten und Verursacher! Ja, und dann ist's (ich will's nicht wahrhaben!) möglich und logisch und konsequent – dann sieht's so aus in der Welt, wie's eben jedem zu sehen möglich ist. Und manch einer fragt immer noch: Wie kommt denn so was?

Der laut richterlichem Urteil so benennbare „Faschist“ B. Höcke mit seinem Rechtsgedankengut ist in Thüringen von nicht Wenigen gewählt! Der Vorsitzende der AfD spricht von einem „Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte, wenn er die Jahre 1933 – 1945 benennt. Völkisches Gedankengut in Wort, Sprache und Programmatik sind längst salonfähig geworden in Deutschland, weil ... ja, weil sie offensichtlich mit ihrer „robusten Sprache“ die „wirklichen Probleme“ benennen können. Und sie tun es, diese populistisch-ideologischen „Heilsbringer“, und treffen bei denen, die die offensichtlichen „Loser“ (Klaus Hurrelmann spricht von „Desintegrationsprozessen“) unseres westlich-turbokapitalistischen Wirtschaftsystems längst geworden sind, auf offene Ohren und Herzen. Sie werden gewählt! Die Demokratie in Deutschland ist nicht mehr eine/die sich von selbst verstehende Staatsform (psychologisch wohl noch nie so richtig). Braune Drecksideologie (es ist nicht mehr nur noch Gesinnung oder mit anderen Euphemismen zu umschreiben) droht (Özdemir und Roth) und mordet inzwischen „wie an der Tagesordnung“ (NSU, Regierungspräsident von Kassel). Wer, der noch bei klarem Verstand ist, könnte hier ernsthaft

keine „tausend Plagen und große Jammerlast, die kein Mund kann aussagen“ identifizieren im demokratischen Deutschland mit Wohlstand, Rechtsstaatlichkeit und Sozialnetz? Wieviel Optimismus/Idealismus muss ein Mensch besitzen, um an die Selbstheilungskräfte dieser Gesinnung zu glauben? Ich gestehe, mir fehlt dazu der Glaube!

Gewiss: Solange Weihnachten nur im Geschenkerausch und Kaufwahn mit ein „... bisschen Friede“ als Hintergrundmusik (längst übertönt von „Süßer die Kassen nie klingeln“) ein kalendarisches Fest bleibt, können wir Paul Gerhardt niemals begreifen. Der Eifer der Liebe Gottes, so dichtet er, treibt Gott selbst auf die Erde – nur ist ja leider kein Platz/Raum in der Herberge. Da haben die Vornehmen mit ihren Eigeninteressen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Platz genommen. Er kommt im Stall zur Welt. Aber dort kommt er wirklich zur Welt und tritt ein für Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit. Dies teilt er unter dem Kreuz an alle Menschen aus. Ach, wenn wir's nur endlich einmal begriffen: Gott wird Mensch, dir Mensch zugut. Es könnte (!) so ganz anders aussehen in unserer Welt.

Ob Sie einstimmen in das „Frohe Weihnachten“?

Ihr  
Volker Kuhlemann, Pfr.

## Ein Brief der Gustav-Steinmann-Orgel aus der Paul-Gerhardt-Kirche an die Gemeinde

*Liebe Gemeindemitglieder,  
liebe Menschen, die ihr mir und der Kirchenmusik in der Paul-Gerhardt-Kirche verbunden seid,*

*seit knapp 70 Jahren habe ich euch und frühere Generationen mit meinem schönen Klang erfreut. Geredet haben immer nur Andere über mich, aber heute möchte ich mich zum ersten Mal persönlich bei euch zu Wort melden! Es ist an der Zeit, euch ein bisschen von dem zu erzählen, was mit mir in der nächsten Zeit geschehen wird, damit ich euch weiter treu und zuverlässig dienen und vielleicht so manches Mal auch nachhaltig beglücken kann.*

*In den vergangenen Jahren brachte eure Organistin Ulrike mehrfach Besuch mit auf die Empore, darunter eure lieben Pastoren Kuhlemann und Kamrowski sowie Presbyterinnen und Presbyter, die gemeinsam Gäste aus verschiedenen Orgelbauwerkstätten in Deutschland willkommen hießen. Auch der Orgelbausachverständige Dr. Tacke war einmal mit dabei, ebenso der Dortmunder Kreiskantor, Herr Meier-Barth. Die Gäste schauten sich mein Äußeres und Inneres sehr genau an und stellten fest, dass ich gründlich gereinigt, teilweise repariert und auch verschönert werden muss, um meinen Dienst weiter in Zukunft für euch tun zu können – vielleicht dann sogar noch schöner als bisher!*

*Die auswärtigen Gäste machten sich viele Gedanken über mich und schrieben alles auf, was sie an Maßnahmen und Ideen der Gemeinde anzubieten hatten. Viele Gespräche wurden über mich geführt. Nach etlichen Vorbereitungen durfte ich schließlich im vergangenen September bei einer Presbyteriumssitzung dabei sein, die in der Kirche abgehalten wurde. Dort verhielt ich mich absolut still und konnte vernehmen, dass das Presbyterium nach eingehenden Beratungen mit eurer Organistin und dem Dortmunder Kreiskantor den Beschluss fasste, mich durch die Orgelbaufirma Klein aus Oelde restaurieren zu lassen.*

*Mein Herz, also mein Motor, hüpfte vor Freude, aber ich gab in dem Moment natürlich keinen Laut von mir, um die ehrenwerte Runde nicht zu stören! Jetzt aber ist es an der Zeit, es euch alle, die ihr mich schätzt und hegt und pflegt, wissen zu lassen: Im Frühjahr 2020 werden die Arbeiten an mir beginnen. Dann werde ich euch ca. 2 Monate nicht zur*

*Verfügung stehen, da man mich in alle Einzelteile zerlegen wird. Meine Geschwister im Altarraum, die Trubenorgel und das Klavier, haben versprochen, eine würdige Vertretung für mich zu übernehmen, sodass ihr auch weiterhin in Gottesdiensten und Konzerten von uns hören werdet. Die genauen Daten meiner Restaurierung werden gerade gebastelt und euch später noch bekanntgegeben.*

*Euch alle, die ihr die Kirche regelmäßig oder gelegentlich nutzt, möchte ich nun um eure Unterstützung bitten: Meine Einzelteile werden nach der Zerlegung so viel Platz auf der Empore einnehmen, dass die Empore während der Arbeiten nicht für andere Dinge zur Verfügung stehen wird. Außerdem brauchen die Orgelbauer, eure Organistin und ich ganz viel Ruhe für die Arbeiten, sodass ihr die Kirche tagsüber, teilweise bis in die Abendstunden hinein, nicht werdet nutzen können. Euer Gemeindebüro hilft euch gern weiter bei Fragen. Schon jetzt danke ich euch herzlich für euer Verständnis!*

*Und noch ein Wort zum Schluss: Ich habe erfahren, dass es sehr viele liebe und treue Menschen unter euch gibt, die schon etwas für meine Restaurierung gespendet haben. Das hat mich sehr berührt! Euch allen einen ganz lieben Dank! Diese anstehende Restaurierung ist tatsächlich eine große Herausforderung für die Gemeinde, wie ich hörte, weil viel Geld aufgebracht werden muss. Hierzu werdet ihr Genaueres in den nächsten „Einblicken“ lesen können. Dann werde ich euch auch verraten, welche Pläne der Orgelbauer Klein mit mir konkret hat.*

*Bis dahin bitte ich euch jetzt schon, liebe Leserinnen und Leser: Helft mit einer kleinen oder großen Spende! Jeder Euro zählt, und wer möchte, kann auch eine Spendenquittung\* erhalten! Ihr könnt eure Spenden nach Veranstaltungen hinten in der Kirche in den dafür bereit gestellten Spendenkasten werfen oder per Überweisung an uns schicken. Helft mit, dass ich ab dem nächsten Jahr wieder in altem und neuem Glanz erstrahlen und erklingen kann!*

*Es dankt und wünscht allen frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr  
Eure Gustav-Steinmann-Orgel aus der Paul-Gerhardt-Kirche ...  
... die euch von eurer Organistin Ulrike Lausberg herzlich grüßen soll*

### **Spendenkonto Orgel**

Zahlungsempfänger: Kreiskirchenkasse Dortmund

IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00 (= Kto.-Nr. 001 061 100)

BIC: DORTDE33XXX (Sparkasse Dortmund) (= BLZ 440 501 99)

Verwendungszweck: **Paul-Gerhardt Spende Reparatur Orgel**

*\*Wer eine Spendenquittung ab 20€ benötigt, sollte bitte im Verwendungszweck zusätzlich seine Anschrift angeben.*

## **Religiöse Erziehung in einer zunehmend säkularen Gesellschaft**

*Diskussionsabend für Eltern und Interessierte*

Christinnen und Christen, Musliminnen und Muslime, Hindus und viele andere religiös geprägte Eltern sitzen in einem Boot, wenn es um die Frage der Kindererziehung geht: Wie können Inhalte der je eigenen Religion an die nächste Generation vermittelt werden? Auf welche Weise lernen Kinder Rituale, Gebete, Lieder, Geschichten kennen in einer Umgebung, die zunehmend ohne Religion auskommt, in der religiös geprägte Menschen Jahr für Jahr weniger werden? Diesen wichtigen Fragen wollen wir an diesem Abend nachgehen im Dialog von

muslimischen und christlichen Eltern.

Eingeladen ist die muslimische Religionspädagogin und Mutter dreier Kinder, Saida Aderras. Sie ist Mitautorin des Buches *Aufeinander zugehen – gemeinsam Schätze teilen; Christliche und islamische Geschichten, Lieder und Ideen für die interreligiöse Begegnung in Kita und Schule*. Die Leiterin des Ev. Paul-Gerhardt-Kindergartens Susanne Daum und Erzieherin Renate Lasarzik werden berichten, wie sie mit (inter-)religiösen Themen und Fragen umgehen. Als Autorin für eine christliche



Zeitschrift, *Family Fips*, wird sich Carolin Moussa einbringen. Sie ist selbst zweifache Mutter, wie auch Ayşe Can, die den interreligiös geprägten Frauentreffpunkt Markgrafenstraße besucht und aus muslimischer Sicht sprechen wird.

Wir erwarten einen lebendigen Austausch, spannende Gespräche und freuen uns auf Ihr Kommen.

Leitung: Karin Kamrowski (Pfarlerin), Antje Rösener (Pfarrerin, Geschäftsführerin EBW)

Referentin: Saida Aderras (Religionspädagogin) u. a.

Eine Kooperation zwischen dem Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe, dem Ev. Paul-Gerhardt-Kindergarten und der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.

**Diskussionsabend  
für Eltern und Interessierte**  
03.03.2020, 19.00 - 21.00 Uhr  
Ev. Paul-Gerhardt-Kindergarten  
Markgrafenstraße 121  
44135 Dortmund

Eintritt frei  
Keine Anmeldung erforderlich  
Ansprechpartnerin:  
Karin Kamrowski (0231/791233)

## 10-tägige Studienreise nach Israel-Palästina

11.10. – 20.10.2020

Leitung: Pfarrer Volker Kuhlemann

Der bis jetzt geplante Programmablauf sieht folgende Stationen/Ziele/Begegnungen vor (Änderungen sind noch möglich; Begegnungen werden weiterhin noch abgesprochen werden müssen mit den Gesprächspartnerinnen und -partnern vor Ort):

**1. Tag, Sonntag, 11.10.2020:**

Flug von Düsseldorf mit Umsteigerbindung nach **Tel Aviv**. Begrüßung durch die örtliche Reiseleitung am Flughafen. *Wenn zeitlich möglich - je nach Ankunftszeit: Stadtrundfahrt durch das moderne Tel Aviv; Besuch des Dizengoff-Platzes und des Rabin-Platzes.* Anschließend Hotelbezug für eine Nacht.

**2. Tag, Montag, 12.10.2020:**

Tel Aviv: Stadtrundfahrt durch das moderne **Tel Aviv**; Besuch des Dizengoff-Platzes und des Rabin-Platzes; Besuch des Diaspora-Museums (Bet Hatefusot). Fahrt nach **Megiddo**, dem Ruinenhügel an der Via maris, einer der Hauptstraßen der alten Welt: Besuch im Museum; Gang über das Ausgrabungsfeld der einstigen Festungsstadt und (falls zeitlich möglich) durch den Wasserkanal aus der israelitischen Königszeit. Fahrt auf die Höhe des Karmel nach **Muchraka**, der traditionellen Opferstätte des Propheten Elija: Panorama der Jesreelebene und des galiläischen Berglandes. Weiter-

fahrt nach Haifa: Hotelbezug für eine Nacht.

**3. Tag, Dienstag, 13.10.2020:**

Haifa: Blick vom Karmel über Stadt und Bucht. Besuch der Kirche Stella Maris. Gang zum Baha'i-Tempel. Besuch des Schreines und der Gärten (nur vormittags möglich). Weiter zur Mittelmeerküste nach **Akko**: Gang durch die ummauerte Altstadt mit Befestigungsanlagen, Hafen, Weißer Moschee und Kreuzfahrerbauten. *Falls möglich: Begegnung in der christlichen Gemeinschaftssiedlung Nes Ammim.* Weiterfahrt nach **Galiläa**: Hotelbezug für drei Nächte.

**4. Tag, Mittwoch, 14.10.2020:**

Fahrt ins obergaliläische Bergland nach **Zefat**, „Stadt auf dem Berge“ und der jüdischen Mystiker: Gang durch den malerischen Ort; Besuch ehrwür-

diger Synagogen und der Künstlerkolonie. Im Huletal Besuch von **Tell Hazor**, einst bedeutende Siedlung der Kanaanäer in Galiläa: Besichtigung der Ausgrabungen. Dann zu einer der Jordanquellen nach **Banjas**, dem einstigen Cäsarea Philippi am Fuß des Hermon: Gang zum Pan-Heiligtum und zum Wasserfall. Rückfahrt über die Golanhöhen zum See Gennesaret.

**5. Tag, Donnerstag, 15.10.2020:**

Fahrt zum **Berg der Bergpredigt**: herrlicher Ausblick auf den See Gennesaret und die ihn umgebende Hügellandschaft; Besuch der Kapelle. Von dort aus kleine Wanderung (wahlweise auch Busfahrt) hinunter zum See nach **Tabgha** (Heptapegon = Siebenquell), dem traditionellen Ort der wunderbaren Brotvermehrung (Mk 6,30-44): Besichtigung der



Kirche der Brotvermehrung mit ihren herrlichen Mosaiken und der „Mensa Domini“. Weiter nach **Kafarnaum**, „Stadt Jesu“, wo Gassen und Häuser aus römischer sowie Synagoge und „Kirche des Petrushauses“ aus byzantinischer Zeit freigelegt und teilweise restauriert wurden. Beim **Kibbuz Nof Ginnosar** Besichtigung des Fischerbootes aus der Zeit Jesu. Fahrt nach **Migdal**, der Heimat Maria Magdalenas: Besichtigung der Ausgrabungen mit einer Synagoge aus dem 1. Jahrhundert und der modernen Kirche.

**6. Tag, Freitag, 16.10.2020:**

Morgens Bademöglichkeit in den

warmen Quellen im paradiesisch gelegenen Naturpark **Sachne** (Gan Haschloscha, wetterabhängig). Danach Fahrt in die sog. Westbank nach **Burqin**: Besuch der St. Georgskirche, einer der ältesten Kirchen im Heiligen Land. Weiter nach **Samaria** (Sebasteie), das einst Hauptstadt des Nordreiches Israel war: Gang zu den Resten aus israelitischer, hellenistischer und römischer Zeit. Weiter Fahrt zum Berg **Garizim**, dem Berg des Segens (Dtn 11,29) und der heiligen Stätte der Samaritaner. *Falls zeitlich noch möglich: Rundgang um das Höhenheiligtum; Blick auf das alttestamentliche Sichem und auf*



*den Jakobsbrunnen. Rundgang über den Tell.* Anschließend Fahrt nach **Jericho**: Hotelbezug für zwei Nächte.

Begegnung in der Deutschen Botschaft in Ramallah.

**7. Tag, Samstag, 17.10.2020:**

Besichtigungen in der Palmenstadt **Jericho**: Fahrt zum griechisch-orthodoxen Kloster **Qarantal** (Kloster der Versuchung), das einem Schwalbenest gleich an den Felsen der judäischen Wüste hoch über Jericho liegt. Besuch in den Ruinen des Omaidendpalastes, Gang über den Schutthügel der „ältesten Stadt der Welt“. Am Toten Meer entlang Fahrt nach **Masada**, der Felsenfeste des Herodes: Auffahrt mit der Kabinenbahn; Besichtigung der Kasemattenmauern, öffentlichen Gebäude, Paläste, Vorrathäuser, Badeanlagen und der byzantinischen Kapelle. Optional: Bademöglichkeit (mit Zusatzkosten) im **Toten Meer**.

**8. Tag, Sonntag, 18.10.2020:**

Durch die judäische Wüste hinauf nach Jerusalem: Von der Höhe des **Ölbergs: Wanderung** (ca. 1 Std.) auf uralten Wegen über die Hänge des Ölberges zum **Garten Getsemane** am Fuße des Ölbergs. Durch das Stephanstor in die **Altstadt** zum **Betesdateich** und nach **St. Anna**, einer der schönsten Kreuzfahrerkirchen. *Falls zeitlich möglich: Besuch auf dem **Haram es-Scharif** (Tempelplatz) mit den islamischen Heiligtümern El-Aqsa-Moschee und Felsendom (nur Außenbesichtigung möglich).* Weiter über die „**Via Dolorosa**“ zur **Grabeskirche**. Besuch an der

**Westmauer** (Klagemauer). Fahrt nach Betlehem/Bet Jala: Bezug des Gästehauses Talitha Kumi in Bet Jala für zwei Nächte.

Begegnung in einem Flüchtlingslager in Betlehem.

**9. Tag, Montag, 19.10.2020:**

Vormittags ausführlicher Besuch der Gedächtnisstätte für die Opfer des Nationalsozialismus **Yad Vashem**. Nachmittags Rückkehr nach **Betlehem**: Besuch der Geburtskirche (Zugang zur Geburtsgrotte abhängig vom Besucheraufkommen).

Begegnung im Tent of Nations mit Daoud Nassar.

Abends Begegnung mit Dr. Suleiman Abu Dayyeh in Talitha Kumi.

**10. Tag, Dienstag, 20.10.2020:**

*Wenn zeitlich möglich - je nach Rückflugzeit: Fahrt nach Neve Shalom.* Transfer zum Flughafen **Tel Aviv**: Rückflug.

Aus technischen Gründen können sich noch Veränderungen ergeben!

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei mir:

v.kuhlemann@online.de oder

0231 / 43 88 310

oder 0157 / 5 60 93 209

Ihr

Volker Kuhlemann, Pfr.

## Suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34,15)



In diesem Jahr schmücken Friedenszeichen das Deckblatt unserer Gemeindebriefe: Friedenstaube, Peace-Zeichen, Papierkranich, und die Dortmunder Friedenssäule auf dem Friedensplatz. Das Symbol der DDR-Friedensbewegung, das schon in den achtziger Jahren auch in Westdeutschland verwendet wurde, hat es nicht auf den Titel geschafft; ihm gebührt dieser Artikel. In der Mitte sieht man einen muskulösen Heros, der ein Schwert bearbeitet, dessen Ende zu einem Pflug umgeschmiedet ist. Eine Bronzeskulptur des sowjetischen Künstlers Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetitsch bildet die Vorlage der Zeichnung. Der Bildhauer hat mit seiner Plastik ein biblisches Motiv drastisch in Szene gesetzt; sie befindet sich heute im Garten des UNO-Hauptge-

bäudes in New-York-City. Das Zitat aus dem Buch des Propheten Micha, „Schwerter zu Pflugscharen“, rahmt die Zeichnung der Skulptur auf dem Logo, das der Grafiker Herbert Sander in den achtziger Jahren für Kirchenkreise in der damaligen DDR entworfen hat. Als Aufnäher wurde dieses Emblem seit 1980 zum Symbol der unabhängigen und alternativen Friedensbewegung in der DDR. In den darauffolgenden Jahren entwickelte es seine verbindende Kraft für christliche Friedensgruppen in Ost- und Westdeutschland, wurde zum sichtbaren Zeichen einer Bürgerrechtsbewegung für blockübergreifende Abrüstung und für einen Systemwandel. Schließlich wurde es auch als Motto für das offene Montagsgebet in der Nicolaikirche Leipzig verwendet und

ist somit Zeichen auch für die friedliche Revolution von 1989.

Als ich im vergangenen Jahr den Bittgottesdienst für den Frieden zum Buß- und Bettag vorbereitet habe, begegnete mir das Logo in der Arbeitshilfe zur Ökumenischen Friedensdekade 2018. Kein Wunder, denn die Ökumenische Friedensdekade hält die Rechte für dieses Emblem. Es verweist auf den Bibelvers Micha 4,3, der hier einmal in Gänze mitsamt den vorausgehenden und nachfolgenden Halbversen zitiert sei: „...von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken.“

Liegen hier alttestamentliche Wurzeln für Worte über Gewaltlosigkeit und Feindesliebe im Neuen Testament? Jesus verkörpert und bringt den Völkerfrieden, den das Alte Testament verheißt, nicht umsonst lesen wir in der Christnacht Weissagungen des Propheten Micha (und Jesajas). Natürlich ist der Frieden noch nicht vollendet, aber das Gottesreich schon angebrochen. Darum können wir die Prophezeiung nicht einfach ignorie-

ren oder als Vision für das Jenseits abtun. Sie ist Mahnung auch für unser jetziges Handeln, ein Aufruf zu Friedfertigkeit und Gewaltverzicht, zu Umrüstung vorhandener Waffen und schließlich, daraus resultierend,



zu ganz praktischem Waffenverzicht. Alttestamentler Jürgen Ebach führt aus: Micha 4,3 redet „in der Sprachform der gewissen Erwartung davon, daß die Völker selbst ihre Waffen zerschlagen. Sie verschrotten sie aber nicht, sondern arbeiten sie um zu Acker- und Weinbaugeräten. ... Das Arbeits- und Kraftpotential, das Menschen in die Verfertigung und Handhabung von Waffen investieren, ... soll nicht lahmgelegt, sondern auf andere Ziele gelenkt werden.“

In diesen Zusammenhang gehört auch Jesaja 2,4, wonach es nicht genügt, auf Kriegswaffen zu verzichten, sondern nötig ist, überhaupt zu verlernen, wie man Kriege führt. Aus heutiger Sicht könnte man schlussfolgern, dass nicht weiter in Kriegführung zu investieren ist, sondern in die Entwicklung gewaltfreier Kommunikation, in Friedens- und Konfliktforschung und in die Schaffung gerechter Strukturen. Dazu der Theologe Willy Schottroff: „Die Abschaffung der Rüstung allein genügt nicht, um wirksamen Frieden zu schaffen. Frieden hat vielmehr vorgängig Gerechtigkeit zur Voraussetzung: daß nicht ein Volk das andere beherrscht, unterjocht, ausbeutet oder gar ausplündert und auf seine Kosten lebt und daß nicht innerhalb eines Volkes eine Klasse die andere unterdrückt und ausbeutet. Die Einsicht in den gerechten Willen Gottes wird in der prophetischen Zukunftstheorie von Jes 2/Mi 4 mit Recht betont vorangestellt. Es geht nicht um einen

Frieden um jeden Preis. ... Das friedliche Bild, das sie [die Utopie von Mi 4] zeichnet: daß jeder ungestört unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum sitzen und sein Genüge haben soll, ist kein Bild des Reichtums, aber auch kein Bild des Hungers. Es wird noch großer Anstrengungen der Solidarität und des solidarischen Teilens bedürfen, bis erreicht ist, was dieser Utopie vorschwebt ...“

Auch wenn die Zitate aus den achtziger Jahren stammen, sind sie bis heute wegweisend, und Micha 4,3 ist demnach deutlich keine Anleitung zu Phantastereien, sondern vielmehr eine Beunruhigung, ein Aufruf zum Umdenken. Wie gut, dass die Ökumenische Friedensdekade mit ihrem Markenzeichen daran erinnert.

*Karin Kamrowski*

*Zitate aus: Jürgen Ebach: Das Erbe der Gewalt. Eine biblische Realität und ihre Wirkungsgeschichte; Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1980, S. 36 und*

*Willy Schottroff: Die Friedensfeier. Das Prophetenwort von der Umwandlung von Schwertern zu Pflugscharen (Jes 2,2-5/Mi 4,1-5), in: Luise und Willy Schottroff: Die Parteilichkeit Gottes. Biblische Orientierungen auf der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit. Christian Kaiser, München 1984, S. 101f.*

## Krieg und Klima

Genauso wenig wie sich einzelne Extremwetterereignisse einwandfrei dem Klimawandel zuweisen lassen und doch klar ist, dass sie statistisch begünstigt wurden und die Wahrscheinlichkeit für solche Umweltkatastrophen angestiegen ist und weiter ansteigt, genauso wenig lassen sich bewaffnete Konflikte einwandfrei den Folgen des Klimawandels zuordnen. Aber es gehört nicht viel Phantasie dazu sich auszumalen, dass die Folgen von schweren Dürreschäden, starken Stürmen, drückenden Hitzewellen, ständigen Missernten und die Überflutung von Küstengebieten verheerende Auswirkungen sozialer und politischer Art mit sich bringen: wirtschaftlichen Niedergang, Staatszerfall, bürgerkriegsartige Zustände, massive Migrationsbewegungen und früher oder später Ressourcenkriege. Das erleben wir heute schon.

Volkswirtschaften nehmen Schaden, wenn wichtige Güter wie Getreide und Gemüse, Holz, Fisch oder Viehbestände knapper oder vernichtet werden. Gesellschaften werden unter dem Druck wirtschaftlichen Niedergangs und massiver Flüchtlingsströme zu zerfallen beginnen. Umweltfaktoren sind von anderen Triebkräften der Migration schwer trennbar, denn in der Regel sind es multikausale und komplexe Zusammenhänge, die aus einer erhöhten Belastung eine Katastrophe werden lassen. Aber selbst wenn bewaffnete Konflikte nicht die unmittelbarste

Konsequenz solcher Entwicklungen sind, wenn die Auswirkungen des Klimawandels auf bereits heute drückende Probleme treffen – Armut, Hunger, Ressourcenknappheit, inkompetente und korrupte Regierungen sowie ethnische, religiöse oder nationale Ressentiments –, folgen ziemlich sicher bittere Streitigkeiten um den Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser, Boden und anderen Lebensnotwendigkeiten.

Mit dem globalen Klima wird auch das zwischenmenschliche Klima rauer. Der erstarkende Rechtspopulismus, der sich noch viel rechteren Gedanken und Taten zum Steigbügelhalter macht, und die Forderung, auch in Deutschland, von dessen Boden nie wieder Krieg ausgehen sollte, den Rüstungsetat deutlich anzuheben, sind Zeichen unserer Zeit. Wer im Wohlstand lebt, möchte den auch behalten. Dass die Ängste der „besorgten Bürger“ oft auf Geflüchtete projiziert werden, die es bis nach Deutschland geschafft haben, statt sich dem eigentlichen großen Problem der Klimakatastrophe und dem Zusammenbruch von Ökosystemen weltweit zuzuwenden, ist der Versuch die Symptome eines nicht verstandenen oder geleugneten globalen Zusammenhangs zu bekämpfen. Das ist ein tragisches Miss- oder Unverständnis.

Für den diesjährigen Bittgottesdienst für den Frieden hat das Vorbereitungsgremium so auch den bezeichnenden Titel „Friedensklima“ gewählt. Es soll deutlich werden: En-



agement für Frieden in der Welt und auch vor unserer Haustür setzt ein Engagement für den Schutz des Klimas voraus. Umgekehrt kann Klimaschutz nur funktionieren, wenn die Weltgemeinschaft an einem Strang zieht, ein solidarisches Miteinander, gerechte Ressourcenverteilung, ein friedlicher Ausgleich und Klimagerechtigkeit angestrebt werden.

Wir stehen an einem Scheideweg: Kooperation und eine schnelle Transformation zu nachhaltigen Wirtschaftssystemen oder steigende Risiken durch eine fortschreitende Umweltzerstörung verbunden mit schärfer werdenden Konflikten?\*

Als Christinnen und Christen kann das für uns keine Fragestellung sein. Friedfertigkeit und Fürsorge für diejenigen, denen es schlechter geht als uns selber, sind uns geboten. Es wird Zeit, dass wir uns einmischen, auf die Straßen gehen, Politikerinnen und Politikern deutlich machen, dass wir eine Politik erwarten, die Frieden und Gerechtigkeit zum Ziel hat.

*Natascha Luther*

*\*Prof. Dr. Jürgen Scheffran von der Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit*

## Christians4Future stellen sich vor

Das Thema Klimawandel und die Frage nach Klimagerechtigkeit beschäftigen Christinnen und Christen vielerorts schon länger. Kirchliche Institutionen, katholische, evangelische und freikirchliche, befassen sich mit diesem Thema. In Gottesdiensten, in Rundschreiben, in der Jugendarbeit und in Erwachsenenkreisen ist es immer wieder Gesprächsthema gewesen.

Das ökumenische Bündnis für Klimagerechtigkeit arbeitet schon seit ein paar Jahren daran, das Thema in die Köpfe und Herzen zu bringen. Kirchliche Würdenträger bis hin zu Papst Franziskus mahnen, dass gelebte Nächstenliebe Schutz von Umwelt und Erhalt des Klimas voraussetzt. Aber wir Christinnen und Christen haben es oft nicht geschafft, dieses Thema aus unseren Kirchen und Gemeindehäusern hinauszutragen.

Angeführt von der Bewegung der Fridays4Future beginnt sich nun ein breites Bündnis von vielen gesellschaftlichen Gruppen zu formieren, die eine wirksame Klimapolitik und damit Gottes Schöpfung bewahrende Politik fordern. In Hannover haben im letzten Sommer Christinnen und Christen Christians4Future als ökumenische Gruppierung ins Leben gerufen, weil sie bei den Parents4Future schon aktiv waren und gerne mit ihrer Botschaft die Menschen in den Gemeindehäusern und Kirchen erreichen wollten mit der Ermütigung, sich an den Klimastreiks zu beteiligen. Ei-

gentlich ist das Demonstrieren bei uns Christen ja gute Tradition, wir müssen uns nur daran erinnern.

Als Christinnen und Christen sehen wir es als unsere Pflicht an, uns für die Bewahrung der Schöpfung, für die Erhaltung und Wiederherstellung einer lebensförderlichen Umwelt für alle Menschen, Tiere und Pflanzen einzusetzen.

Wir haben die Verpflichtung, die achtsamen Gärtnerinnen und Gärtner dieser Welt zu sein.

- Christians4Future ist ein deutschlandweiter, konfessionsübergreifender Zusammenschluss von Christinnen und Christen, in dem sich jede und jeder Einzelne einbringen kann.

- Hier in Dortmund gibt es auch schon eine kleine Ortsgruppe, die gerne wachsen möchte.

- Gemeinsam mit den Parents und den anderen 4Future-Bewegungen wollen wir die Fridays4Future unterstützen und freuen uns über die schon bestehenden Verbindungen.

- Wir verstehen uns als Netzwerk in Gemeinden und Freikirchen hinein.

- Wir verstehen uns als Netzwerk zu unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Institutionen.

- Und wir wollen eigene Aktionen organisieren, um besondere Zielgruppen anzusprechen.

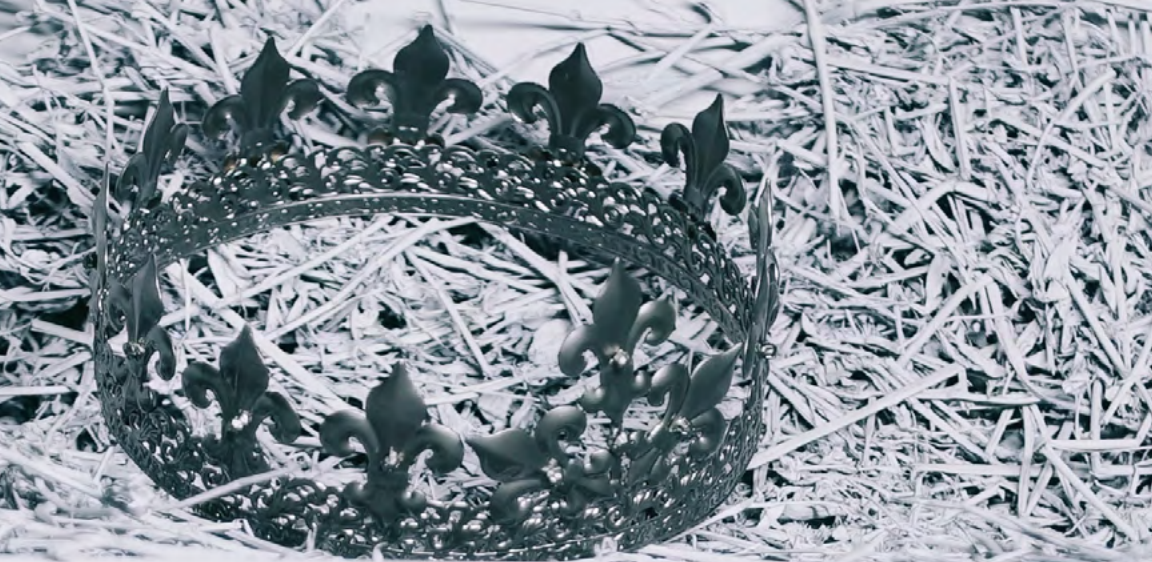
- Wir suchen in allen Gemeinden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die sich um Kommunikation in die Gemeinde hinein kümmern.

Unter <https://christians4future.org>



finden Sie eine Stellungnahme und Selbstverpflichtung von Christinnen und Christen zu den Protesten für den Klimaschutz. Kontakt zur Dortmunder Gruppe kann über Natascha Luther aufgenommen werden.

Wenn wir den Wanderprediger aus Galiläa ernst nehmen, der den Leuten schon vor 2000 Jahren erklärt hat, dass Nächstenliebe auch für Menschen gilt, die nicht direkt nebenan wohnen, dann müssen wir auf die Straßen gehen, um uns für Klimagerechtigkeit einzusetzen. Einige von uns sind schon lange mit dem Thema Klimawandel befasst und haben sich engagiert. Aber nur, wenn wir auch darüber reden, unsere gemeindlichen und ökumenischen Netzwerke nutzen und nur wenn wir die Geschwister, die das Thema bisher nicht erreicht hat, ermutigen, dabei zu sein, werden wir viele und hoffentlich werden wir gemeinsam mit all den anderen Gruppen und Verbänden und Einzelnen bald so viele, dass die Forderungen der Fridays4Future, hinter denen wir alle stehen, auch umgesetzt werden.



## GOTTESDIENSTE IM ADVENT

01.12.	10 Uhr	Familiengottesdienst mit der KiTa am Ersten Advent mit Taufe, Pfarrer Kuhlemann
08.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Advent: „Glauben aus gutem Grund“ Abschluss der Karl Barth- Reihe Pfarrer Kuhlemann und Pfarrer Dröge
15.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Dritten Advent mit Kinder-Kirche mit Taufe, Pfarrerin Kamrowski
22.12.	10 Uhr	Singe-Gottesdienst am Vierten Advent, Pfarrer Kuhlemann

## ADVENT UND WEIHNACHTEN IN PAUL-GERHARDT

### MUSIK IM ADVENT

01.12.	17:00 Uhr	Mache dich auf, werde licht - PG musiziert, Adventskonzert
13.12.	16:30 Uhr	Benefizkonzert des Kindergartens, s. S. 22

### ADVENTSANDACHTEN

Mittwochs, 18:30-19 Uhr  
04.12. | 11.12. | 18.12. (mit Friedenslicht s. S. 21)

### Mit dem Kindergarten

Freitags, 9:15 Uhr  
06.12. | 13.12. | 20.12.

## GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

24.12.	15 Uhr	Gottesdienst an Heiligabend für die Kleinsten, Frau Luther
24.12.	16 Uhr	Familiengottesdienst an Heiligabend mit Krippenspiel Pfarrerinnen Kamrowski
24.12.	17:30 Uhr	Christvesper, Pfarrer Kuhlemann
24.12.	23 Uhr	Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther & Herr Drifthaus
26.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Weihnachtstag mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
31.12.	17 Uhr	Gottesdienst am Altjahrsabend mit Abendmahl Pfarrer Kuhlemann

## BAZARTISCH

Auch in diesem Jahr werden wir Ihnen Grußkarten und andere handgefertigte Dinge anbieten, die in der Advents- und Weihnachtszeit für Freude sorgen. Auf der Senioren-Adventsfeier und zu einigen Gottesdiensten finden Sie neben diesem Bazarstand auch wieder unseren Weihnachts-Deko-Flohmarkt.

Außerdem wird es „Material-Kits“ geben, um selbst loszulegen, wenn Sie Lust haben, Grußkarten oder Journals selbst zu basteln.

Wir freuen uns auf Sie!

„Mut zum Frieden“

## Das Friedenslicht aus Bethlehem

*Eine Aktion der Pfadfinderinnen und Pfadfinder für uns alle*

Der Frieden in Europa und auf der ganzen Welt wird immer wieder auf die Probe gestellt. Pfadfinder und Pfadfinderinnen setzen sich darum für eine tolerante und friedvolle Gesellschaft und Weltgemeinschaft ein, damit alle Menschen die Chance haben, ein gutes Leben in Frieden zu führen.

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine ökumenische, gemeinsam von den Pfadfinderverbänden getragene Aktion zur Advents- und Weihnachtszeit. Das Licht aus Bethlehem ist ein Symbol der Sehnsucht nach Frieden, die tief in uns steckt. Gleichzeitig erinnert uns das Friedenslicht an unsere Verantwortung, uns stets für den Frieden in der Welt zu engagieren. Wir wollen weiterhin auf die Verheißung Gottes vertrauen – und bauen darauf, dass auch die Kriegsparteien in aller Welt gegenseitiges Vertrauen wagen können.

Das seit 1986 in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem in den Wochen vor Weihnachten entzündete Licht wird als Zeichen der Versöhnung, des Friedens und der Völkerverständigung alljährlich in nahezu der ganzen Welt verteilt. Mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus vielen Städten und Regionen Deutschlands brennt das Licht aus Bethlehem jedes Jahr in vielen Haushalten, Kirchen, Institutionen und Unternehmen. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Euro-

pas nehmen das Friedenslicht aus Bethlehem jedes Jahr in der österreichischen Hauptstadt Wien entgegen und verteilen es in ihren Ländern, Regionen und Gemeinden. Nach ihrer Rückfahrt finden in den Regionen und Gemeinden Ausstellungsveranstaltungen statt, bei denen das Licht den Pfadfinderinnen und Pfadfindern vor Ort übergeben wird.

Das Friedenslicht überwindet einen mehr als 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen. Zusammen mit anderen ist es oft einfacher, einen langen und schwierigen Weg zu gehen. Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Pflicht,

uns für den Frieden einzusetzen. Es soll alle Menschen, die guten Willens sind, ermutigen, sich gemeinsam unter dem Motto „Mut zum Frieden“ auf diesen Weg zu machen und das Friedenslicht aus Bethlehem in ihre Wohnungen und Herzen zu holen.

Zur letzten Adventsandacht bringen uns auch in diesem Jahr unsere Pfadis das Friedenslicht aus Bethlehem. Wir haben Kerzen in Gläsern für Sie vorbereitet, Sie können aber auch eigene Windlichter und Laternen mitbringen.

### Adventsandacht

mit Austeilung  
des Friedenslichts aus Bethlehem  
18.12. | 18.30 Uhr  
Kirche



# BENEFIZKONZERT DER KITA

**Benefizkonzert der Kita**  
Freitag, 13.12. | 16.30 Uhr  
Kirche

Am Freitag vor dem dritten Advent lädt die Kita zu einem Benefizkonzert in die Paul-Gerhardt-Kirche ein.

Ziel des Konzertes ist es, Spenden für einen ganz besonderen Zweck im Mai 2020 zu sammeln: Es handelt sich um ein pädagogisches Zirkusprojekt in Zusammenarbeit mit dem Zirkus Pompitz. Eine Woche lang erarbeiten die Zirkusleute mit den Kindern der Kita ein Programm, das am Ende der Woche zur großen Aufführung gebracht wird. Ganzheitliche Förderung der Kinder durch künstlerisches Arbeiten steht dabei im Vordergrund.

Um die Durchführung dieses außergewöhnlichen Zirkusprojekts zu gewährleisten, möchten einige professionelle Musiker und ambitionierte Hobby Musiker unter den Eltern und Erzieherinnen der Kinder mit dem Benefizkonzert ihren Beitrag zur Finanzierung leisten. In dem abwechslungsreichen vorweihnachtlichen Programm werden sowohl klassische Stücke als auch Popsongs erklingen. Höhepunkt des Konzerts wird natürlich der Auftritt der Kindergartenkinder selbst sein.

Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Stunde voller Musik.

Herzliche Einladung an alle Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Freundinnen und Freunde, Bekannte, Gemeindemitglieder, Mitglieder anderer Gemeinden und alle, die sich noch gerne gegen eine freie Spende für einen guten Zweck eine Stunde lang musikalisch auf Weihnachten einstimmen lassen möchten.

## „Sonntagsereignisse“

Die Reihe der „Sonntagsereignisse“ begrüßt das Neue Jahr 2020 gleich zu Beginn mit einem Feuerwerk der schönen Klänge:

*Festliches Neujahrskonzert mit  
Oboe und Orgel*

Das Programm setzt einen festlich-spirituellen Akzent mit Musik aus verschiedenen Epochen sowie mit Lesungen durch Pfarrer Volker Kuhleemann. Ein bunter Mix aus Klängen des Bonner Jubilaren Ludwig van Beethoven, dessen Geburtstag sich im Jahr 2020 zum 250. Mal jährt, wird ebenso zu hören sein wie Musik von Johann Sebastian Bach (Bearbeitungen aus Kantaten), Johannes Brahms und Edward Elgar („Pomp and Circumstance“).

Programmatisch gewählte Liedbearbeitungen zum Beginn des neuen Jahres bieten ein Kaleidoskop aus christlich-verinnerlichten, festlichen und jazzigen Elementen mit Choralbearbeitungen zu Epiphantias, „Let us exalt his name together“ von Stuart Daurman, „Bewahre uns Gott“ von Carsten Klomp und „Always look on the bright side of life“ aus dem Film „Das Leben des Brian“.

Das „Sonntagsereignis“ wird gestaltet von Jean-Christophe Robert, Oboe, und Ulrike Lausberg, Orgel. Der Oboist lebt und arbeitet in Paris als evangelisch-reformierter Pfarrer und als Oboist und wird zu dem Konzert eigens aus Frankreich anreisen. Als Preisträger der Yehudi-Menuhin-Stiftung erlangte er internationales Ansehen.

Ulrike Lausberg aus Tecklenburg

und Jean-Christophe Robert konzertieren seit 12 Jahren miteinander und haben sich kontinuierlich ein vielseitiges Repertoire miteinander aufgebaut. Stationen ihrer Konzertreisen finden sich in zahlreichen Gemeinden Westfalens und im Ausland (Stockholm, Mailand, Tours). Beiden liegen die Deutung und Vermittlung christlicher Inhalte durch die tiefe Kraft der Musik besonders am Herzen.



**Festliches Neujahrskonzert**  
Sonntag, 12.01.2020 | 17 Uhr  
Kirche

*Carsten Bülow liest ... Anatole France*

Anatole France's (1844 - 1924) Novelle erzählt formal äußerst kompakt und kurzweilig vom Schicksal des Gemüsehändlers Crainquebille, der zum Justizopfer wird. Die Sprache ist einfach, voll Ironie, Witz, Spott und Sarkasmus. Dem Gemüsehändler jedoch lässt er Wärme und Empathie zukommen. Eine Novelle mit immer noch gültigem Text über Recht, Gerechtigkeit und Klassenjustiz. 1921 erhielt France hierfür den Literaturnobelpreis. Die Erzählung Crainquebille von 1901 erstellte France im Zuge der Dreyfus-Affäre, die Frankreichs Gesellschaft in zwei Teile spaltete.

Carsten Bülow gehörte 10 Jahre zum Team des ehemaligen Schauspielleiters Michael Gruner. Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet er als freier Schauspieler und Rezitator bundesweit. Er war als Gast u. a. am Theater an der Rott, beim Kinder- und Jugendtheater Dortmund, Schlosstheater Moers, Oper Wuppertal, Schauspiel Gießen, Theater im Depot Dortmund, Hansa-Theater Dortmund, TalTon Theater Wuppertal sowie im Kurtheater Bad Sachsa.



**Carsten Bülow liest Anatole France**  
Sonntag, 02.02. | 17 Uhr  
Kirche

*Männer, Möwen und Milieu*

Mit den Acoustic Ramblers (Gitarre, Mundharmonika, Gesang) kommen alte Bekannte in die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Mittlerweile haben sie ihr Programm um eine Vielzahl eigener deutschsprachiger Lieder erweitert.

„Männer, Möwen und Milieu“ lautet der Titel ihrer aktuellen CD: Lieder über Sehnsucht, das Ruhrgebiet, Einsamkeit und Hoffnung. Alle in der typischen Sprache der Region. Chris Elstrodt Folker schreibt dazu im Fachmagazin Folker: „Acoustic Ramblers sind so, wie Folk heute sein sollte: musikalisch ausgereifter akustischer Folk mit einem Hang zum Skiffle, eine raue Stimme, die Hannes Wader glücklich gemacht hätte, und zeitlose Songs in bester Liedermachertradition zum Zuhören und Mitsingen. Dazu gibt es wie immer Klassiker von den Stones bis Reinhard Mey.“

Die Acoustic Ramblers, das sind Gerhard Hatscher (Gitarre und Gesang) und Wolfgang Fruth (Gesang und Harp), zwei band- und Bühnenerfahrene Musiker, ein Duo, undogmatisch und vielseitig. Wir freuen uns auf neue und alte Freunde. Weitere Infos unter: [www.acousticramblers.de](http://www.acousticramblers.de)



**„Männer, Möwen und Milieu“**  
Sonntag, 01.03. | 17 Uhr  
Kirche

## Aus der KiTa ...

Der große Umbau ist endlich geschafft!!!! Die einen oder anderen kleinen Arbeiten müssen zwar noch beendet werden, aber 125 Kinder mit ihren Familien und wir als Team haben uns schon gut auf unseren drei Etagen eingelebt. Der Spielplatz für die Zwergenbande (Kinder unter 3 Jahre) ist nun auch fertig und neue Bäume wurden auch schon gepflanzt.

Beim Sommerfest am 21.09. hatten die Besucherinnen und Besucher neben vielen Spielen, kühlen Getränken und vielseitigem Essen die Möglichkeit, sich unser neues Haus anzuschauen.

Am 27.09. fand die offizielle Eröffnung des Anbaus statt. Es waren unter anderem das Landesjugendamt, Herr Schade-Hohmann, das Architekturbüro, Vertreter der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Kitakinder als Vertretung aller Kinder und auch Mitglieder des Elternrates zu Gast. Es war eine schöne kleine Feier.

Am 23.11. fand von 11 bis 14 Uhr bei uns im Haus ein Flohmarkt und Adventsbasar statt. Selbstgebastelte Weihnachtsdekoration, schöne genähte Dinge, Kaffee und Kuchen wurden verkauft. Der Erlös ist für die Finanzierung unserer Zirkusprojektwoche Pompitz im Mai 2020 bestimmt. Welchen Betrag wir dafür



einnehmen konnten, erfahren Sie in den nächsten Einblicken.

Singende Kinder, Eltern und Erzieherinnen stimmen uns in der oft doch so hektischen Adventszeit bei einem Adventskonzert am 13.12. in der Paul-Gerhardt-Kirche auf Weihnachten ein. Wir würden uns freuen einige Gemeindemitglieder dort begrüßen zu dürfen. Die dort eingesammelten Spenden sind ebenfalls für unser Zirkusprojekt gedacht, denn wir müssen bis April 2020 ca. 5000 € zusammenbekommen, um die Woche zu finanzieren.

Aber alle Erzieherinnen und Erzieher sowie die Eltern sind sehr zuversichtlich, dass wir die Kosten aufbringen werden. Der Förderverein der Kita wird auch einen Teil der Kosten tragen.

Da Sie regelmäßig Infos und auch Fotos aus unserer Kita (Ihrem alten

Gemeindehaus) bekommen, sind Sie bestimmt auch neugierig und möchten mal sehen, was daraus geworden ist. Wir haben uns überlegt, dass Sie als Gemeindemitglieder am 22.01. um 15:30 die Gelegenheit bekommen, das Haus zu besichtigen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns jetzt schon auf Sie.

Nächste Termine, wo wir uns begegnen:

Seniorenadventsfeier

Weihnachtsfeier der Polizeiwache Markgrafenstr.

So, das war es erstmal aus der KiTa. Bis bald!

#### **Führung durch die KiTa**

Mittwoch, 22.01. | 15:30 Uhr  
KiTa



## Kindergottesdienste



### *in der Paul-Gerhardt-Kirche*

mit Gemeindepädagogin  
Natascha Luther & Team  
gleichzeitig mit dem Gottesdienst  
für die „Großen“  
immer um 10.00 Uhr  
15.12. | 19.01.  
16.02. | 15.03.

### Kindergottesdienst **in der Ev. Stadtkirche St. Marien**

mit Pfarrerin Beate Brauckhoff  
& Team  
am 1. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr  
08. 12.  
06. 01. 2020  
02. 02.  
01.03.

Kontakt: kigo@pg-dortmund.de



## Eltern-Kind-Gruppen

### **Für Krabbelkinder**

ab ca. 6 Monaten  
Donnerstags, 10.30 Uhr  
Eltern-Kind-Gruppenraum\*

### **Für Kinder, die laufen können**

ab ca. 1 Jahr  
Montags, 16.00 Uhr  
Spielplatz oder im  
Eltern-Kind-Gruppenraum\*

\*Im Alten Pfarrhaus, Eingang  
zwischen Pfarrhaus und Kirche

## Jugendfreizeit

Eine Wiese zum Zelten, ein Haus mit Betten, eine Küche, Aufenthaltsräumen und Sanitärebereich. Eine Tischtennisplatte und Bäume, um Hängematten aufzuhängen.

Infos:

<http://www.gruppenhaus.de/herbert-kiessling-wanderheim-moosbach-hs9491.html>

Radtouren, spielen, chillen, Tischtennis spielen, Kunst erschaffen, kochen, christliche Gemeinschaft leben, basteln, Ausflüge machen, Sport treiben und Gemüse schnippeln. 14 Tage Zeit, miteinander Vieles zu erleben.

Die Reise kostet 295,00 €. Niemand soll jedoch aus finanziellen Gründen

zu Hause bleiben müssen; in solchen Fällen wendet euch bitte an eure(n) Pfarrer/in oder eure Gemeindefeuerleitende(r).

Wir machen Ausflüge nach Regensburg und in kleinere Orte der Umgebung. Betreut werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. In kleinen Gruppen wird unter der Leitung eines Mitarbeitenden gekocht, was voraussetzt, dass alle bereit sind, auch mal in der Küche mitzuhelfen.

Weitere Infos im KU oder in den Jugendgruppen.

Wann: 20. 07. bis 1.8. 2020  
 Wohin: Herbert-Kießling-Wanderheim, Moosbach  
 Wie: Mit der Bahn, PKW und Bulli  
 Wer: Natascha Luther & Team für 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab 13 Jahren bzw. ab Konfirmandenalter  
 Wieviel: 295,00 €  
 Was: Im Preis sind An- und Abreise, Transport vor Ort, Vollverpflegung, Gruppenprogramm, Betreuung und Materialien enthalten.

## Mit den Pfadis auf Sommerfahrt nach Norwegen

Zu sechst ging es Anfang August los, von Hirtshals mit der Fähre nach Norwegen.

Die erste Nacht verbrachten wir in einer Schutzhütte in Bergen, am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Zug nach Finse. Dort startete unsere Wanderung über die größte Hochebene Europas, die Hardangervidda.

Bei einem spontanen Ausflug zum Gletscher am ersten Tag der Wanderung verletzte Alex sich leider das Knie und musste von einem Hubschrauber ins nächstgelegene Krankenhaus transportiert werden. Daraufhin machte er sich am folgenden Tag auf den Weg nach Hause, da Wandern für ihn vorerst nicht mehr möglich war.



Während David Alex zurück nach Bergen begleitete, badeten wir anderen in einem schönen Bergsee, neben

dem wir unsere Zelte aufgeschlagen hatten.

Traurig planten wir unsere Wanderroute um und starteten am nächsten Tag in Richtung DNT Hütte „Kjeldebu“. Auf dem Weg dorthin überraschte uns ein Gewitter und wir versteckten uns hinter einem Felsvorsprung. Das war zwar etwas beängstigend, aber dafür erschien danach ein wunderschöner doppelter Regenbogen am Himmel. Unser Zelt mussten wir an diesem Abend mit Steinen sichern, da es sehr windig war.

Über Felsen, Schneeflächen, Gletscher und Flüsse ging es am nächsten Morgen weiter. Nach dem Mittagessen fing es an zu schütten, weshalb wir 10 km mehr wanderten als ursprünglich geplant, um noch am selben Tag an der Hütte anzukommen. Komplett durchnässt erreichten wir am späten Abend die Hütte und freuten uns über einen trockenen Schlafplatz und einen Trockenraum für unsere nassen Sachen. An der Hütte blieben wir dann für zwei Nächte, da unsere Schuhe am nächsten Morgen immer noch nicht trocken waren. Wir lernten dort einen anderen netten deutschen Wanderer kennen, der uns am Ende sogar noch eine Packung Kekse und Rosinen schenkte.

Wir guckten uns den Wasserfall „Vøringsfossen“ an und wanderten dann entlang der alten Straße in einen Ort und nahmen den Bus nach Odda.

Dort schliefen wir zwei Nächte auf einem Campingplatz und wanderten zum berühmten Felsvorsprung „Trolltunga“. Die Aussicht war einfach atemberaubend und machte den anstrengenden Auf- und Abstieg wieder wett.

Am nächsten Tag reisten wir mit dem Bus zurück nach Bergen, allerdings nicht direkt auf die Fähre und nach Hause, sondern zuerst noch für zwei Nächte an einen idyllischen See auf einer Insel vor Bergen. Dort gab es ein selbstgebautes Zelt, welches von Ortsansässigen im Wikinger-Stil gebaut wurde und zusammen mit Kanus für den See kostenlos nutzbar war.

Da es dort sehr schön war und wir

zwei Nächte ausgezeichnet geschlafen hatten, ließen wir eine kleine Spende zum weiteren Ausbau dort. An beiden Abenden ließen wir es uns zum Abschied nochmal richtig gut gehen und machten zwei für Fahrten eher untypische Abschiedsessen: Hot Dogs und Tacos! Wir hatten uns dieses Festmahl aber auch wirklich verdient, da wir zuvor gefühlt die halbe Insel durchqueren mussten, um im nächsten Einkaufsladen alle notwendigen Zutaten zu kaufen.

Satt gegessen blickten wir zufrieden auf die letzten zwei Wochen zurück und begaben uns dann am Dienstag wieder zurück auf die Fähre und sagten Lebewohl zu Norwegen.



## Tag des offenen Denkmals 2019

Zum europaweiten „Tag des offenen Denkmals“ hatte die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde wieder ihre Türen geöffnet. Das diesjährige Thema „Modern(e): Aufbrüche in Kunst und Architektur“ brachte das Bauhausjubiläum ins Bewusstsein. Bezüge zu unserer Paul-Gerhardt-Kirche bestehen über den Architekten Otto Bartning. Bartning entwickelte ab Ende 1918 zusammen mit Walter Gropius die Bauhausidee, beteiligte sich dann jedoch nicht an der weiteren Gründung dieser Kunstschule. Ein besonderes Angebot war in diesem Jahr die „KirchenEntdeckungstour“ der Stiftung Denkmalswerte Kirchen der Evangelischen Kirche in Dortmund, die in unserer Kirche startete. Wolfgang Sonne konnte rund 50 Gäste begrüßen. Mit seiner kurzweiligen und fachkundigen Führung stellte er ihnen die Kirche und den Architekten vor. Bereichernd waren dabei auch die bis zu diesem Tag in der Kirche aufbewahrten Fotos anderer Bartning-Notkirchen in Deutschland, die uns die Kirchentagsgäste übermittelt hatten. Nach dem gelungenen Auftakt reiste die Gruppe weiter zur Dreifaltigkeitskirche nach Wellinghofen. Am Nachmittag führte die wichtigste Autorin unserer kunstgeschichtlichen Kirchenbroschüre, Frau Dagmar Spielmann-Deisenroth, eine kleinere, aber sehr begeisterungsfähige Gruppe durch unsere Kirche. 2020 lautet das Motto des Denkmaltages „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu



denken.“ Auch dieses Thema beschäftigt uns als Gemeinde und so werden wir wieder die Türen unseres belebten Denkmals öffnen.

*Matthias Dudde, Presbyter.*



## Smashbook und Co – ein Workshop

### Mal wieder kreativ werden?

Junk-Journals sind gerade „in“ und unzählige Bastlerinnen und Bastler führen diese auf Youtube und Instagram vor und erklären, wie sie entstehen. Das Besondere bei Junkjournals ist, dass sie aus Altpapier und Aussortiertem entstehen. Ursprünglich wurde dafür die ungebetene Werbe-Post genutzt, die unsere Briefkästen verstopft; Junk eben. Upcycling und das Nutzen der Dinge, die man hat, sind dabei Impuls gewesen.

Benutzt werden sie als Tagebuch, Fotoalbum, Notizbuch, Kalender, Scrapbook, Smashbook, Art-Journal, Reisetagebuch, Coffe-Tablebuch, Gästebuch, Gedanken- und Gebetsbuch, Rezeptesammlung und andere Formen Erinnerungen in Wort und Bild haptisch festzuhalten. Gerade in Zei-

ten, da wir unsere Termine und Erinnerungen oft digital verwalten, kann das eine entspannende Beschäftigung sein.

Einfache Techniken und Vorgezantes helfen dabei, auch ohne Kenntnisse im Buchbinden zu schönen Ergebnissen zu kommen. Alte Bücher, Noten, Buchseiten, gesammelte Schnipsel, Fotos, Scrapbookreste, Kordeln und Garnreste, Pinsel & Farbe, Stempel & Stanzen, Scheren, Stifte, Tags sind vorhanden, eigener Junk ist ebenfalls willkommen.

Am Schluss steht ein individuelles, handgebundenes Buch.

**Smashbook und Co**  
Samstag, 8.2. ab 10.30 Uhr  
Verbindungsbau

Januar	12.01.	17 Uhr	Sonntagsereignis: Festliches Neujahrskonzert mit Oboe und Orgel
	19.01.	10 Uhr	Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann
	22.01.	15:30 Uhr	Möglichkeit zur Kita-Besichtigung
	26.01.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
Februar	02.02.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Luther
	02.02.	17 Uhr	Sonntagsereignis: Carsten Bülow liest Anatole France
	08.02.	10:30 Uhr	Smashbook & Co
	09.02.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Kamrowski
	12.02.	10:30 Uhr	Sprechstunde des Senioren-Beirats Innenstadt-Ost (bis 11:30 Uhr)
	12.02.	15 Uhr	Gemeindecafé
	16.02.	10 Uhr	Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Pfarrerin Kamrowski
	23.02.	10 Uhr	Gottesdienst, Frau Luther
März	24.02.		Rosenmontag (Kindergarten ab 14.00 Uhr geschlossen)
	28.02.	9:15 Uhr	Andacht mit dem Kindergarten
	01.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
	01.03.	17 Uhr	Sonntagsereignis: Männer, Möwen und Milieu
	03.03.	19 Uhr	Frauentreffpunkt Markgrafenstraße: Religiöse Erziehung in einer zunehmend säkularen Gesellschaft

### Einführungskurs in die biblische Lektüre: (Pfr. Kuhlemann)

Jeweils 19.00 Uhr

10.12. | 14.01. | 28.01. | 11.02. | 18.02. | 03.03. | 17.03. | 31.03.

### Mit(t)einander

(Pfr. Kuhlemann)

Jeweils 19.00 Uhr

13.12. | 31.01.

28.02. | 27.03.

### Offener Gebetskreis

Treffpunkt und Ter-

mine bitte bei Frau

Luther erfragen

### Frauentreff. Markgrafenstr.

(Pfr'in Kamrowski)

Jeweils 19 Uhr

03.12. | 14.01. | 04.02.\*

\*bitte tel. anmelden

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [www.pg-dortmund.de](http://www.pg-dortmund.de)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



Pfarrer  
**Volker Kuhlemann**

Markgrafenstr. 123  
0231-12 62 71 oder 0231-43 88 310  
Handy 0157-560 93 209  
v.kuhlemann@pg-dortmund.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin  
**Karin Kamrowski**

Markgrafenstr. 123  
0231-79 12 33  
karin.kamrowski@kk-ekvw.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindepädagogin  
**Natascha Luther**

Markgrafenstr. 123  
0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17  
n.luther@pg-dortmund.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro  
**Susanne Helms-Twente**

Markgrafenstr. 123  
0231-12 62 71 Fax: 0231-12 36 58  
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de  
Öffnungszeiten Di 10.00-12.00 Uhr  
Mi / Fr 09.00-12.30 Uhr  
Di 16.00-18.00 Uhr

Büro-Präsenzdienst



Küsterei  
**Sabine Burow**

Markgrafenstr. 123  
0177-850 34 43  
s.burow@pg-dortmund.de  
Di - Fr 09.00-16.00 Uhr



Kindergarten  
**Susanne Daum**

Markgrafenstr. 121  
0231-22 202 780  
Kita.markgrafen@ekkdo.de



Kirchenmusik  
**Ulrike Lausberg**

ulrike.lausberg@t-online.de

# PAUL-GERHARDT AKTUELL

Dezember

01.12.	10 Uhr	Familiengottesdienst am Ersten Advent mit Taufe Pfarrer Kuhlemann
01.12.	17 Uhr	Mache dich auf, werde licht - PG musiziert
04.12.	18:30 Uhr	Adventsandacht, Pfarrer Kuhlemann
06.12.	9:15 Uhr	Adventsandacht mit dem Kindergarten
08.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Advent: „Glauben aus gutem Grund - Abschluss der Veranstaltungsreihe zu Karl Barth“ Pfarrer Kuhlemann und Pfarrer Dröge
11.12.	10:30 Uhr	Sprechstunde des Senioren-Beirats Innenstadt-Ost (bis 11:30 Uhr)
11.12.	15 Uhr	Gemeindecafé
11.12.	18:30 Uhr	Adventsandacht, Pfarrerin Kamrowski
13.12.	9:15 Uhr	Adventsandacht mit dem Kindergarten
13.12.	16:30 Uhr	Benefizkonzert des Kindergartens
15.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Dritten Advent mit Kinder-Kirche und Taufe Pfarrerinnen Kamrowski
18.12.	18:30 Uhr	Adventsandacht: Austeilung des Friedenslichts Frau Luther, mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern
20.12.	9:15 Uhr	Adventsandacht mit dem Kindergarten
22.12.	10 Uhr	Singe-Gottesdienst am Vierten Advent Pfarrer Kuhlemann
23.12.		Beginn der Weihnachtsferien (bis einschl. 06.01.2020)
24.12.	15 Uhr	Gottesdienst an Heiligabend für die Kleinsten, Frau Luther
24.12.	16 Uhr	Familiengottesdienst an Heiligabend mit Krippenspiel Pfarrerinnen Kamrowski
24.12.	17:30 Uhr	Christvesper, Pfarrer Kuhlemann
24.12.	23 Uhr	Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther und Herr Drifthus
26.12.	10 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Weihnachtstag mit Abendmahl Pfarrer Kuhlemann
29.12.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
31.12.	17 Uhr	Gottesdienst am Altjahrsabend mit Abendmahl Pfarrer Kuhlemann

Januar

05.01.20	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
07.01.		Wiederbeginn der Gruppentreffen
07.01.		Kindergarten wieder geöffnet
08.01.	15 Uhr	Gemeindecafé
12.01.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann

Weitere Termine finden Sie auf Seite 33



<http://pg-dortmund.de>



[@pg\\_dortmund@DortmundPg](https://twitter.com/pg_dortmund)



[pg\\_dortmund](https://www.instagram.com/pg_dortmund)



[Paul-Gerhardt-Kirche @PG.Dortmund](https://www.facebook.com/Paul-Gerhardt-Kirche-@PG.Dortmund)

## DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen im März 2020 in der Kirche aus.  
Redaktionsschluss ist der 20.01.2020.